

Prof. Stefan Korol
Der Hintergrundbericht (HG-Bericht). Thema, Format, Fokus
Stand: 31. Mai 2017

(Dieser Text entfaltet seine volle positive Wirkung nur bei den Lesern, die sowohl den „Crashkurs Journalismus“ als auch den „Ereignisbericht“ kennen und können.)

Die **Nachricht** – das Wichtigste in aller Kürze.

Der **Ereignisbericht** – mit szenischem Einstieg, Details, Hintergrund und Einordnung.

Und jetzt der **Hintergrundbericht**.

- Auch der Hintergrundbericht (HG-Bericht) braucht ein aktuelles Ereignis. Aber anders als im Ereignisbericht ist das nur ein Anlass, um einen Aspekt des Ereignisses, des neuen Produktes herauszugreifen und über diesen einen Aspekt ausführlich zu berichten.

Deswegen sind, in der Regel, HG-Berichte länger als Ereignisberichte.

- Wenn der Schwerpunkt des Ereignisberichtes auf der Beschreibung und den Details des Ereignisses liegt, dann liegt der Schwerpunkt im HG-Bericht in den Bausteinen Hintergrund und Einordnung.

- Wie bei Nachricht und Ereignisbericht gilt auch für den HG-Bericht: Egal, ob Print, Radio, Fernsehen oder Online – die journalistischen Regeln auch für den HG-Bericht gelten für alle Medien. (Ja, es gibt kleine Unterschiede; aber mehr in/bei der Produktion, als bei journalistischen Regeln.) Also: *Leser* meint *Leser, Hörer, Zuschauer* (LHZ), *Vorspann* auch *Anmod* und *Zitat* auch *O-Ton*.

Hintergrundberichte eignen sich für Themen, die nicht grundsätzlich neu sind, bei denen aber eine Neuheit einen neuen, vielleicht ganz anderen Blick als bisher, auf das Thema möglich macht. Beispiele:

- Biogasanlagen an sich sind/waren ein alter Hut – aber im HG-Bericht wird deutlich, dass diese Anlagen durchaus auch Nachteile haben.

- Kreuzfahrten boomen – und der HG-Bericht zeigt plötzlich auf, dass die meisten Kreuzfahrtschiffe gigantische Luftverschmutzer sind

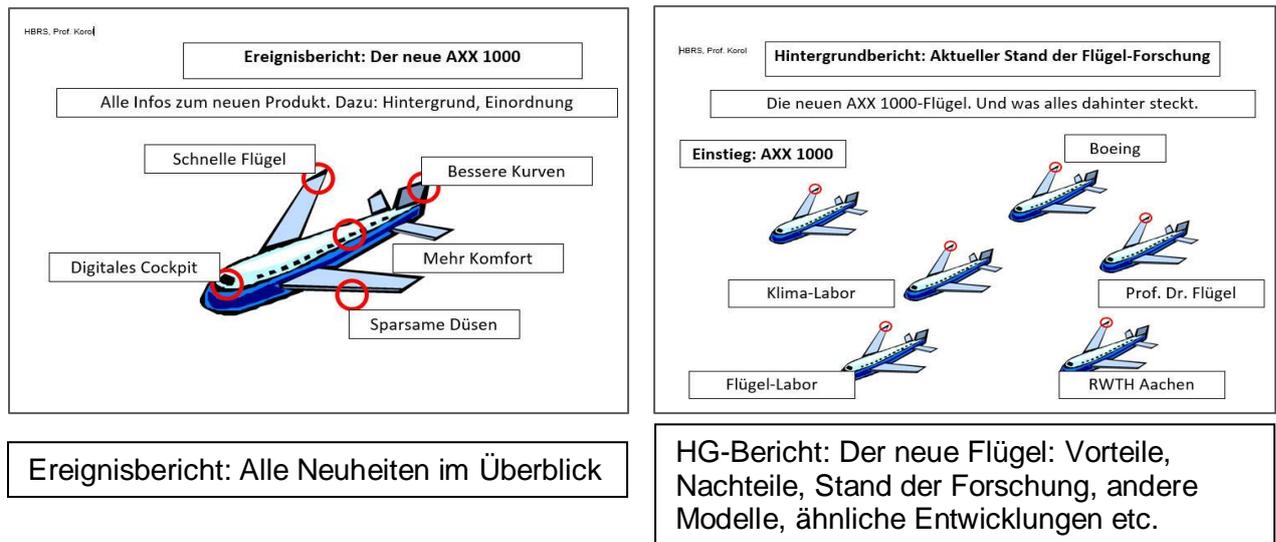
- In Deutschland werden Herzzentren aufgebaut – der HG-Bericht weist darauf hin, dass diese gut gemeinte Entscheidung doch einige Nachteile hat

- Photovoltaikanlagen sind schön und gut – aber in einigen Jahren werden sie abgelöst durch eine neue Technik: Solarthermie

- Windräder sind ein alter Hut – aber im HG-Bericht lässt sich aufzeigen, dass die Entsorgung alter Windräder ein großes Problem ist.

Vereinfacht gesagt: Für Neuheiten haben wir Nachricht und Ereignisbericht. Der HG-Bericht befasst sich mit Themen, Ereignissen, die es schon gibt und die bekannt sind – die wir aber im HG-Bericht unter einem neuen Aspekt sehen.

Grafisch lässt sich der Unterschied zwischen Ereignisbericht und Hintergrundbericht vielleicht so darstellen:



Im HG-Bericht stehen **viel mehr recherchierte Ergebnisse/Erkenntnisse**, als im Ereignisbericht. Der szenische Einstieg am/vom Produktionsort und die Details dieses Ereignisses sind nur der Auftakt für die dann folgenden Details, Hintergründe und Einordnungen. Der HG-Bericht bringt Themen, die eigentlich schon bekannt sind. Oder Themen, bei denen wir sagen: „Stimmt, da habe ich noch gar nicht drüber nachgedacht.“ Durch die intensive Recherche bringen wir neue Informationen und Erkenntnisse und damit neue Einsichten für den Leser; wir geben einen Überblick über den aktuellen Stand, zeigen Zusammenhänge auf. Aber auch der HG-Bericht braucht ein aktuelles Ereignis und auch mindestens einen Produktionsort und auch mindestens einen szenischen Einstieg. Bei aufwändigeren HG-Berichten können auch durchaus mehrere Produktionsorte (inklusive, Szenen, Beschreibungen, Details) vorkommen.

Vom Ereignis- zum Hintergrundbericht. Ein Beispiel:

Hoverboards sind momentan immer häufiger in Deutschland zu sehen. Die sind neu, die kennt noch kaum jemand, aber wer sie schon mal gesehen hat oder demnächst sieht, will wissen, was das ist. Die beiden Grundvoraussetzungen für eine Nachricht, für einen Bericht sind also vorhanden: Aktualität und Relevanz. Und deswegen wollen wir darüber berichten. Natürlich mit einem **Ereignisbericht**. Vorspann oder Anmoderation könnten ungefähr so aussehen:

„Ein neues Gerät erobert unsere Fußgängerzonen, Bürgersteige, Parkplätze: Sieht aus wie ein Skateboard, ist auch unter den Füßen, aber quer zur Fahrtrichtung. Und statt der vier kleinen Rollen vom Skateboard, zwei Räder links und rechts: Sogenannte Hoverboards. Kommen, wie so viele neue Ideen, aus Amerika. Und werden angetrieben von einem Elektromotor. Knut Wuchtig über die Einzelheiten dieser neuen Gefährte.“

Der jetzt folgende Ereignisbericht bringt die bekannten Bausteine des Berichts: Szenischer Einstieg mit Person und Hoverboard, Details zu Hoverboards, Hintergrund, Einordnung und Schluss. Dazu Zitate, bzw. O-Töne.

Für einen Hintergrundbericht ist das Thema „Hoverboards“ (noch) nicht geeignet, denn zunächst einmal müssen wir über die Neuheit an sich berichten. Aber in einem halben Jahr, wenn die meisten Menschen wissen, dass es Hoverboards gibt, könnten wir zu diesem Thema und über dieses Themengebiet einen schönen **Hintergrundbericht** schreiben.

Themen könnten sein:

- Hoverboards haben die Fußgängerzonen erobert, sind aber gefährlich. Wie viele Nutzer haben sich schon verletzt? Wie schwer? Zahlen das die Krankenkassen? Will die Politik Hoverboards verbieten?
- Hoverboards verkaufen sich immer besser – wer verdient da eigentlich dran? Wer sind die Hersteller, wo sitzen sie? Welche neuen Entwicklungen, Werkstoffe gibt es? Wie sieht die Entwicklung in anderen Ländern aus? Werden Hoverboards demnächst olympisch?
- Hoverboards. Noch gibt es sie. Aber in den USA erwacht gerade ein neuer Trend: Jumpboards. Federn statt Rollen, Gummi statt Holz. Konkurrenz für die Hoverboards? Wann kommen die Jumpboards nach Deutschland? Wer baut sie? Welche Modelle? Was können sie? Wie gefährlich ist das?

Format

Bei Aufbau und Bausteinen gibt es zwischen dem Ereignisbericht und dem HG-Bericht nur einen Unterschied: Bedingt durch die Länge und durch mehrere Produktionsorte können im HG-Bericht die aus dem Ereignisbericht bekannten Bausteine Szene, Details, Hintergrund, Einordnung (inklusive Zitate/O-Töne) mehrfach vorkommen. Ein weiterer Produktionsort kann durch eine Szene eingeleitet werden, ebenso kann dann auch noch einmal auf Hintergrund und Einordnung eingegangen werden. Wichtig: Trotz mehrerer Produktionsorte und Orts- und Zeitsprüngen muss es natürlich auch im HG-Bericht einen roten Faden geben, der im Vorspann genannte Aspekt/Fokus muss sich durch den gesamten Text ziehen. Dieser Fokus ist der Recherche-Schwerpunkt, alle Infos und Absätze müssen auf diesen Fokus ausgerichtet sein.

Produktion

Ebenso wie beim Ereignisbericht, lässt sich auch ein HG-Bericht hervorragend als Blindtext schreiben: Die Struktur stimmt, die Bausteine und Zitate sind alle vorhanden – aber Thema Infos und Zitatgeber sind ausgedacht, sind nur Platzhalter. Wir haben dann, ebenso wie beim Ereignisbericht, ein CMS, ein Content Management System, mit den beiden bekannten Vorteilen: Die vorhandene und deutlich erkennbare Struktur des Blindtextes erleichtert die Recherche. Und im Laufe und am Ende der Recherche müssen die dann tatsächlichen Inhalte „nur“ noch an die Stelle der fiktiven Platzhalter eingesetzt werden.

Fokus: Problem oder Problemlösung

Auch für den HG-Bericht gilt: Wir berichten entweder über ein neues Problem oder über eine neue Lösung eines Problems. Noch einmal zur Erinnerung:

Fast alle journalistischen Themen lassen sich zwei Grund-Ereignissen zuordnen:

- Es gibt ein Problem = Normalität ist/wird gestört
- Ein bekanntes Problem ist gelöst worden = Rückkehr zur Normalität

Ein Thema, ein Bericht kann sich immer nur mit einem dieser beiden Ereignisse befassen: Entweder steht das neu aufgetretene Problem im Vordergrund oder die Lösung für ein bekanntes Problem. Für diese Regel gibt es zwei Gründe: Zum einen kann eine Geschichte immer nur EIN Thema behandeln: Problem oder Problemlösung. Zum anderen erzeugen Probleme, dramaturgisch gesehen, eine sogenannte Fallhöhe. Diese Erkenntnis ist keineswegs auf den Journalismus beschränkt – JEDE Geschichte funktioniert nach diesem „Problem = Fallhöhe“-Gesetz; egal ob wir journalistisch berichten, in fröhlicher Runde ein Erlebnis erzählen oder ob Hollywood einen Film produziert (1: Menschheit wird bedroht – Supermann rettet. 2: Sie und Er mögen sich eigentlich nicht – aber dann kriegen sie sich doch. 3. Oder eben als Problem: Sie und Er mögen sich – kriegen sich aber nicht.)

Natürlich gehen wir trotz Fokus auf Problem oder Problemlösung auch kurz auf den jeweils anderen Punkt ein: Bei „Problem“ geben wir eine Info zur möglichen Problemlösung, bei „Problemlösung“ sagen wir auch kurz etwas zum bisherigen Problem. An welcher Stelle der HG-Bericht auf diesen jeweiligen Nebenaspekt eingeht, das variiert. Es kann in Vorspann/Anmod sein, manchmal auch im szenischen Einstieg; der beste Platz ist meiner Ansicht nach im Hintergrund – dann bleibt der Fokus (das Problem, bzw. die Problemlösung) an erster (szenischer Einstieg) und zweiter (Details) Stelle.

Kein Bericht ohne Aktionen, Menschen

Um Probleme oder Problemlösungen zu erzählen, brauchen wir – Menschen. Die haben entweder (aktuell) ein Problem oder (aktuell) ein Problem gelöst. Wir erzählen, wie das Problem aussieht. Oder wie das Problem gelöst wurde. In beiden Fällen müssen wir Aktionen miterleben – nur dann können wir darüber berichten. Das ist im HG-Bericht nicht ganz so wichtig, wie im Ereignisbericht, aber allein für den szenischen Einstieg brauchen wir Produktionsort, Menschen, Aktionen.

Und: Auch eine Problemlösung muss wieder ein Problem behandeln: Welche besonderen Schwierigkeiten gab es bei der Lösung des Problems? Warum konnte unser Mensch das Problem lösen – und andere Menschen konnten das nicht? Wie ist unser Mensch darauf gekommen, wie dieses Problem zu lösen ist/war? Gewünschter Nebeneffekt: Durch die Nennung von Problem vermeiden wir den Eindruck eines PR-Textes (PR geht in der Regel nur auf Problemlösungen, nicht aber auf noch bestehende Probleme ein) – der Text wird journalistischer.

Beispiel: „Kreuzfahrtschiffe“

1: Ereignis-Kategorie: „Problem“.

Möglicher Vorspann: „Kreuzfahrten boomen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Branche um 20 Prozent zugelegt. Pro Jahr. Laut Umfrage des Deutschen Reiseverbandes mögen die Passagiere den Luxus eines Schiffes, die Exotik anderer Länder – gepaart mit der Sicherheit und dem Komfort eines Zuhauses – also der Kabine. Schöne heile Welt. Von wegen. Denn jetzt beweist eine Untersuchung: Kreuzfahrten sind ganz schlecht für die Umwelt...“ Der Fokus des Berichtes liegt auf: Einzelheiten zur Untersuchung (dazu muss auch der/ein szenischer Einstieg sein), auf den Zahlen, auf dem Ist-Zustand der Schiffe. Und am Ende eventuell ein Ausblick auf eine mögliche Lösung des Problems.

2: Ereignis-Kategorie: „Problemlösung“

Möglicher Vorspann: „Kreuzfahrtschiffe stoßen viele Schadstoffe aus – das wissen wir seit Jahren. Die Aida-Reederei hat jetzt ihr erstes Kreuzfahrtschiff umgerüstet. Das war kompliziert, ist teuer – und wird Auswirkungen nicht nur auf die Luft haben, sondern auch auf die gesamte Branche.“ Der Fokus liegt auf der Umrüstung: Wie machen die das (dazu muss auch der/ein szenischer Einstieg sein), warum schaffen die das, welche Probleme mussten dafür gelöst werden, was bringt es? Und dann in der Einordnung: Werden andere Reedereien nachziehen, was sagen die? Wenn sie nicht nachziehen - warum nicht? Muss vielleicht der Gesetzgeber hier tätig werden? In Hintergrund oder Einordnung kann noch einmal kurz auf das schon lange bekannte Problem der Umweltverschmutzung durch Kreuzfahrtschiffe eingegangen werden.

3: Ereignis-Kategorie: „Problem“

Wenn die Aida-Lösung demnächst bekannt ist, ist der nächste Bericht dann womöglich wieder ein Problem-Bericht. Möglicher Vorspann: „Wir wissen, dass Kreuzfahrtschiffe Dreckschleudern sind. Das Problem wollte Aida vor einem Jahr lösen. Nun zeigt sich aber: Diese Aida-Lösung bringt nichts“. Und genau um diese Neuigkeiten geht es dann in dem Bericht, das ist dann der Fokus. Der Bericht zeigt auf, dass die vor einiger Zeit von Aida vorgestellte Problemlösung das Problem gar nicht löst. Wir berichten, warum das nicht klappt, was die anderen Reedereien machen, ob die Politik jetzt Gesetze erlassen will, was die einzelnen Länder machen. Und natürlich, wie eine technisch gute, aber vermutlich sehr teure Lösung aussehen kann. Und das will jeder lesen....

Beispiel: „Elektrobusse“

Elektrobusse werden seit Jahren in vielen Städten getestet. Es passt also nicht, dazu einen Ereignisbericht mit dem Fokus „In Bonn werden E-Busse getestet“ schreiben zu wollen; das ist ja hinlänglich bekannt. Aber ein Hintergrundbericht kann funktionieren. Dazu brauchen wir ein aktuelles Ereignis zu diesem Themengebiet. Das kann zum Beispiel die Veröffentlichung der E-Bus-Testberichte sein. Der Produktionsort sind dann die Stadtwerke. Und in Hintergrund und Einordnung bringen wir die Testergebnisse aus anderen Städten. Wir vergleichen sie miteinander, lassen Experten die Ergebnisse einordnen – und vielleicht kommt dabei heraus, dass E-Busse gar nicht so umweltfreundlich sind, wie immer gesagt (und von uns Lesern geglaubt) wird. In den USA zum Beispiel fahren Busse seit Jahren mit Gas: Auch das ist sauber und leise – und viel billiger (sagen die Gas-Freunde). Und im Schluss geben wir einen Ausblick auf die weitere Entwicklung: Vielleicht möchte ja Tesla nicht nur schnelle E-Luxusautos bauen, sondern auch E-Busse....

Für den Hintergrundbericht zu den E-Bussen gilt: Am Ende wollen die Leser wissen, wie der Stand der Dinge ist in Sachen alternative Busantriebe. Sie wollen wissen, wer wo an welcher Technik forscht. In dem HG-Bericht muss nicht alles zur Technik von E-Bussen stehen (das wäre ja auch kein Bericht, sondern ein *Lexikon der E-Bus-Technik...*) – aber die Leser müssen das Gefühl haben, dass der Autor die wichtigsten Fakten dazu recherchiert und vor allem auch überprüft hat (und im Idealfall bei allen genannten Orten auch gewesen ist). Und eben nicht nur Presse- /PR-Meldungen verwurstet hat. Dann, und nur dann, können Leser den Journalisten vertrauen – und nur dann und deswegen sind sie bereit, für diesen Bericht auch zu bezahlen.

Format, Aufbau, Bausteine: Beispiel Elektrobusse (alles fiktiv)

Wie schon oben erwähnt, nutzt auch der HG-Bericht die schon vom Ereignisbericht bekannten Bausteine (Vorspann, Szenischer Einstieg, Details, Hintergrund, Einordnung, Schluss) – aber das auch mehrmals. Für den HG-Bericht brauchen wir ein aktuelles Ereignis. Oben hatten wir die Ergebnisse der Testfahrten genommen. Jetzt nehmen wir die (schon bekannte = Ereignisbericht) Entscheidung der Stadt, dass und welche Modelle gekauft werden sollen. So könnten Anordnung und Inhalte der Bausteine aussehen:

Experten: 25 Millionen Euro – für Elektrobusse mit alter Technik

Vorspann (oder stattdessen Unterzeile/n): „Ein Jahr lang haben die Stadtwerke Beispielhausen drei Elektrobusse getestet – und sich vor einem Monat für das Modell ABC entschieden. 25 Stück sollen bis Ende nächsten Jahres gekauft werden; Gesamtkosten: 13 Millionen Euro. Geld, das unterm Strich natürlich die Fahrgäste zahlen müssen. Im Rathaus ist die Entscheidung vor vier Wochen groß bejubelt worden. Jetzt zeigt sich: Womöglich hat sich die Stadt für das falsche Modell entschieden.“

2 Szenischer Einstieg Produktionsort Stadtwerke: „Siggi Schrauber zieht das gelbe, zwei Zentimeter dicke Ladekabel durch das Loch in der Betonwand. In sechs Wochen sollen hier im Betriebshof der Stadtwerke die ersten E-Busse des Modells ABC geladen werden. Schrauber ist froh, dass die Stadt endlich eine Entscheidung getroffen hat: „Endlich kein Diesel mehr an Händen und in der Kleidung. Kabel anschließen, Knopf drücken – das ist doch eine saubere Sache.“

3 Details Stadtwerke: Hier stehen die Infos zum Modell ABC, zu der Entscheidung der Stadt – aber natürlich sind das Infos, die schon vor vier Wochen in der Zeitung standen. Und am Ende ungefähr: „Eine Info, über die Bibbi Beispiel, Batterie-Expertin bei der Düsentrieb AG nur den Kopf schütteln kann.“

4 Szenischer Einstieg Produktionsort Düsentrieb AG: „Beispiel steht vor einem Akku, so groß wie ein Schuhkarton. Aber mit einer Kapazität, die vier Mal so hoch ist, wie die Akkus im ABC-Modell. „Klar geht das, man muss nur intensiv forschen. Und das haben wir gemacht“, sagt Beispiel, bei der Düsentrieb AG in Sonnenhausen für die Forschung verantwortlich.“

5 Details Düsentrieb AG: Hier sind die Forscher einen anderen Weg gegangen, als die E-Busbauer beim Modell ABC: Statt Nickel-Cadmium setzen sie auf Vanillepudding als Speicher. In der Anfangszeit schien das nicht zu funktionieren..... (hier die weiteren Details und der Bezug zur Technik der ABC-Busse.)

6 Hintergrund Düsentrieb AG Dass Pudding Strom speichern kann, ist seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Olaf Opa, Gründer der Opa-Werke hatte Pudding als Notstrom-Lieferanten entdeckt und formatiert. Das Problem: Pudding, vor allem Vanillepudding, ist ein idealer Kalorieträger und Nervenberuhiger für hungrige Forscher; viele Puddingrationen schaffen es deswegen gar nicht bis ins Labor, sondern werden vorher löffelweise dezimiert...(hier weitere Infos zu den physikalischen Eigenschaften und dazu, wie die Sonnenschein AG das Problem gelöst hat.) Und auch hier wieder: Wie ist der Vergleich mit der ABC-Technik? Vielleicht auch Infos von/zu den Stadtwerken, warum sie sich für die ABC-Technik entschieden und nicht für die Pudding-Technik. Das könnte ggf. auch ein eigener Hintergrund-Baustein sein (6a).

7 Einordnung Paul Prof: Hier stehen Infos/Meinung des unabhängigen Experten, Paul Forscher. Seine Meinung zu Pudding als Stromspeicher. Aber vielleicht äußert er sich auch zur Entscheidung der Stadtwerke, das Modell ABC zu kaufen. Wer ihn persönlich besucht hat, kann natürlich auch hier noch vor die Einordnung einen szenischen Einstieg (im Labor, am Schreibtisch) und drei Sätze Details einbauen.

8, 9, 10 können ein weiterer Produktionsort sein (Szene, Details, Hintergrund). Oder auch ein Blick ins niederländische Kaeshoven – wo seit einem Jahr zehn E-Busse vom Typ ABC fahren. Oder wir haben beides, einen weiteren Produktionsort und Kaeshoven. **(11, 12, 13).**

Wenn wir womöglich noch einen Produktionsort haben oder auch nur Details, Hintergrund, können wir die Bausteine 1, 2 und 3 auch weglassen und gleich mit dem szenischen Einstieg Düsentrieb AG beginnen (und natürlich den Vorspann am Ende darauf ausrichten). Gleichfalls sind natürlich auch weitere Einordnungen möglich.

Schluss: Hier muss es in jedem Fall wieder zurück zu den Stadtwerken gehen. Wann kommen die Busse, wird die Stadt die getroffene Entscheidung noch einmal überdenken oder sind die Kaufverträge schon unterschrieben?

Häufige Frage vieler TJ-Autoren:

„Okay, aber welche Produktionsorte, welche und wie viele Bausteine soll ich jetzt nehmen?“
Ja – das ist eine schwierige Frage. Aber die Aufgabe, darauf eine Antwort zu finden, können Sie nicht an Ihre Leser delegieren („Welche Produktionsorte und Speichermethoden hätten Sie denn gern?“) – und auch nicht an Ihren Prüfer. Denn die Antwort ist erstens Teil der journalistischen Aufgabe und zweitens: Nur Sie, die Autoren wissen (inzwischen) alles zum Thema E-Busse und deswegen können auch nur Sie die Entscheidung treffen, welche Infos, Akkus, Produktionsorte, Hintergründe und Einordnungen nehmen – und weglassen.

Hier Themen aktueller HG-Berichte (September 2016)

Reste in Uni-Mensen

Jäger des verschmähten Schnitzels

Die Verschwendung von Lebensmitteln ist auch an den Unis ein großes Thema. In den Mensen landen Tonnen davon ohne Not im Müll – aber Ideen wider die Wegwerf-Mentalität sprießen.

18.08.2016, von ANNIKA JANSSEN

Quelle FAZ.net

Die Autorin greift ein aktuelles Problem auf und macht sich bei verschiedenen (Uni-)Mensen schlau, wie dort mit dem Problem umgegangen wird und welche neuen Lösungen es gibt.

Arbeit unter Atemschutz

Fit fürs Feuer

Der Einsatz als Brandschützer verlangt Körper und Können enorm viel ab. Deshalb müssen Feuerwehrleute regelmäßig ihre Fitness überprüfen lassen. Denn das Thema wird immer aktueller.

24.08.2016, von PETER THOMAS

Quelle FAZ.net

Beschreibung einer Brandschutzübung, Infos zu den Vorgaben, Abläufen und Inhalten. Und Gründe, warum die Übungen effizienter gestaltet werden müssen und wie das gehen kann.

<p>TECHNIK & GESELLSCHAFT 2. SEPTEMBER 2016 AUSGABE 35</p>	<p>AUTOMOBIL</p> <h2>Ärger in der Zweckgemeinschaft</h2> <p>Von Peter Kellerhoff, Martin Ciupek 2. September 2016 Ausgabe 35</p> <p>Der Streit zwischen Volkswagen und dem Automobilzulieferer Prevent hat für Aufsehen gesorgt. Der Fall zeigt, wie stark die gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen Herstellern und Bauteillieferanten inzwischen sind. Manche Experten sehen eher ein Zusammenwachsen beider Parteien, während andere von Machtmissbrauch sprechen.</p>
--	--

Quelle VDI-Nachrichten

Das Ereignis ist ja bekannt. Die Autoren recherchieren, wie es bei anderen Autounternehmen und Zuliefern aussieht, sprechen mit Experten, wie das Problem gelöst werden kann.

MESSE SMM 2016



Schiffbau erfindet sich neu

Schiffbau bedeutet hochkomplexe Fertigung von Einzelstücken. Dennoch wollen die Werften von den Erfahrungen aus der Serienproduktion lernen.

ANTRIEBSTECHNIK



Bagger sparen Energie durch Hydraulikspeicher

Hybridsysteme sollen Baumaschinen energieeffizienter machen. Hydraulikspeicher können dabei eine Alternative zum elektrischen Akku sein.

Quelle VDI-Nachrichten

Über die Schiffsmesse zu berichten ist ein Ereignisbericht – über neue Fertigungsverfahren und deren Vorteile ist der Hintergrundbericht. Ebenso der mögliche Trend, dass Hydraulikspeicher den Akku ablösen könnten.